

Historischer Überblick zur Bau- und Nutzungsgeschichte von Schloss Schwarzburg

12.-15. Jahrhundert eine Höhenburg auf einem über 400 m langen Bergsporn

- dreiseitig von der Schwarza umflossen, nur eine mögliche Angriffsfläche
- Stammsitz der Grafen und späteren Fürsten von Schwarzburg, eines der ältesten Adelsgeschlechter in Thüringen
- 1453 aufwendige Anlage: mehrere Kemenaten, ein Hospital, eine Kapelle und verschiedene Türme

Erweiterung im 16. und 17. Jahrhundert

- Errichtung zweier herrschaftlicher Wohngebäude unter Einbeziehung der vorhandenen Bausubstanz
 - um 1548 der sogenannte Leutenberger Flügel
 - um 1559 der Schwarzburg-Arnstadt-Sondershausener Flügel (das spätere Hauptgebäude)
- 1584 Schloss vollständig an das Haus Schwarzburg-Rudolstadt
- Bedeutungsverlust durch Residenzstädte der Schwarzburger: Rudolstadt (1599), Sondershausen (1599) und Arnstadt (1681)

Ausbau zur Landesfestung im 17. Jahrhundert

- Ab 1664 Ausbau zur Landesfestung wegen befürchteter Invasion osmanischer Truppen
- 1695 Brand - große Teile des Schlosses beschädigt, Gebäude an der Ostseite und das Torhaus zerstört
- Neubau einer Schlosskirche: im rechten Winkel an das Hauptgebäude angebaut und mit dem Leutenberger Flügel verbunden

Dynastischer Repräsentationsort – barocker Ausbau

- 1710 Fürstung: Erhebung in den Reichsfürstenstand → Schloss Schwarzburg als Ort der Erhebungszeremonie
- Umgestaltung in einen repräsentativen herrschaftlichen Nebensitz mit Grablege und Kaisersaalgebäude im Schlossgarten
- Bis 1719 entsteht das Hauptgebäude des Schlosses völlig neu, der Hauptbau erhielt seinen auf mächtigen Säulen ruhenden Portalvorbau
- 1726 zweiter Brand – Schäden an Kirche, Hauptgebäude und dem Leutenberger Flügel
- In der Folgezeit Nutzung als Sommersitz und Jagdschloss

Umfangreiche Instandsetzungs- und Umbauarbeiten seit dem 19. Jahrhundert

- die barocke Ausstattung der Wohngebäude wurde zugunsten eines historisierenden Erscheinungsbildes aufgegeben, Erneuerung der Fassaden
- Umgestaltung des Kaisersaals
- Letztes Fürstenpaar: Fürst Günther Viktor von Schwarzburg-Rudolstadt (1852-1925) und Anna-Luise, Prinzessin von Schönburg-Waldenburg (1871-1951), Heirat 1891
- 1909 Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen an Fürst Günther Viktor von Schwarzburg-Rudolstadt

Abdankung 1918, Zeit bis 1939

- 23./25. November 1918 - Abdankung des letzten regierenden Fürsten Günther Victor von Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen
- 1919 Unterzeichnung der „Weimarer Verfassung“ von Reichspräsident Friedrich Ebert und den Ministern in Schwarzburg
- das Schloss wird Eigentum des Landes Thüringen
- Wohnrecht für die ehemalige Fürstenfamilie auf der Schwarzburg bis 1940

Umbau zum „Reichsgästehaus“ 1940-1942

- Juni 1940 NS-Befehl an Fürstin Anna-Luise, die Schwarzburg für immer zu räumen

Historischer Überblick zur Bau- und Nutzungsgeschichte von Schloss Schwarzburg

- zunächst Idee, den gefangen genommenen belgischen König Leopold III. dort unterzubringen
- dann Plan, das Schloss zum „Reichsgästehaus“ umzubauen
- Umbaumaßnahmen: Plan 2/3 der historischen Bausubstanz abzubrechen
 - Hauptgebäude, Kirchturm und Zeughaus sollten als Silhouette erhalten bleiben
 - das Hauptgebäude wurde größtenteils entkernt, Querwände, Holzdecken, Dielen herausgerissen
 - die angrenzenden Thekla- und Leutenberger Flügel sowie die Schlosskirche abgerissen, Kirchturm belassen, die Gruft beräumt
 - Plan, die abgerissenen Schlossflügel durch moderne Neubauten zu ersetzen
 - 1941 Antrag auf Einsatz ausländischer Arbeiter oder Kriegsgefangener, sollten keine deutschen Arbeitskräfte verfügbar sein
 - 50 ausländische Arbeitskräfte im Rahmen der Abrissarbeiten tätig; Barackenlager auf Rechenwiese unterhalb des Schlosses zur Unterbringung errichtet
 - 1942 Einstellung der Umbaumaßnahmen am Schloss auf Grund der aktuellen Kriegssituation und hohen Baukosten
 - nach der Stilllegung diente das notdürftig abgesicherte und entkernte Schloss bis Kriegsende als Lagerungsort für Kunstgegenstände, Akten und Industriegüter

Nach 1945 – DDR/BRD

- 1945-1994 Hauptschloss als Bauruine ungenutzt
- in der DDR erfolgen Restaurierung und Nutzung des Kaisersaalgebäudes im Garten
- 1994 Schloss Schwarzburg Eigentum der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten (STSG)
- In der Folgezeit umfassende Sicherungs- und Sanierungsmaßnahmen am Hauptschloss und an Schlossanlage, Torhaus gemeinsam mit dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
- 2009 bis 2011 Restaurierung Zeughaus, seit 2018 historische Waffensammlung wieder im Zeughaus zu besichtigen
- 2012 durch STSG ausgerufenen Architektenwettbewerb für Konzept zur Nutzung und Weiterentwicklung von Schloss Schwarzburg: 1. Preisträger Tectum Weimar
- 2017 Aufnahme von Schloss Schwarzburg in die Bundesförderung der Nationalen Projekte des Städtebaus und Nominierung zum IBA-Projekt
- 2017 bis 2021: Umsetzung des Bauprojektes in Kooperation mit der IBA Thüringen und dem Förderverein Schloss Schwarzburg - Denkort für Demokratie e.V., baulicher Schwerpunkt Emporen- und Ahnensaal
- 2021 Eröffnung des Emporen- und Ahnensaals
- 2022 Eröffnung des Digitalen Gästebuchs im Emporensaal in Kooperation mit der IBA Thüringen
- 2021-2025 Konzeption Außerschulischer Lernort Schloss Schwarzburg im Rahmen des Projekts „SchlösserWelt Digital&Original“, finanziert durch die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien und die Thüringer Staatskanzlei
- 2022-2025 im Hauptschloss Bauprojekt für Servicebereich mit barrierearmer Erschließung durch Einbau eines Fahrstuhls im Rahmen des Sonderinvestitionsprogramms I, finanziert von Bund und Land

Literatur (Auswahl):

- Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt (Hg.): Die Schwarzburg. Kulturgeschichte eines Schlosses, Rudolstadt 2009.
- Carola Niklas: Schloss Schwarzburg – Von der Schaubau- zur lebendigen Denkmalsstätte deutscher Geschichte, in: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten (Hg.): Jahrbuch 2020 „Baulust und Baulast. Erhalt und Vermittlung des Thüringer Kulturerbes, Rudolstadt 2021, S. 226-235.
- Helmut-Eberhard Paulus: Schwarzburg als Zentralort freiheitlich-studentischen Korporations-geistes. Vortrag zum Thomastag-Kommers des Schwarzburgbunds am 19. Dezember 1998 im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg, in: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten (Hg.): Jahrbuch der Stiftung

Historischer Überblick zur Bau- und Nutzungsgeschichte von Schloss Schwarzburg

Thüringer Schlösser und Gärten Band 4 für das Jahr 2000, Lindenberg 2001, S. 130-134.

- Gerlinde Gräfin von Westphalen: Anna Luise von Schwarzburg. Die letzte Fürstin, Golmsdorf, 5. aktualisierte Auflage, 2020.
- Anna Luise von Schwarzburg 1871–1951. Ein Leben in Bildern aus ihrem photographischen Nachlaß (= Veröffentlichungen des Historischen Vereins für Schwarzburg, Gleichen und Hohenlohe in Thüringen 5), Rudolstadt, Sondershausen 2005.

Homepages:

- <https://www.thueringerschloesser.de/objekt/schloss-schwarzburg/>, 29.02.24.
- <http://www.schloss-schwarzburg.de/schloss/>, 29.02.24.